

# STICKER IN SOZIALEN MEDIEN

Spaß oder unterschätzte Gefahr?

Kira Thiel

10.09.2020

eukidsonline.net

# Kids Online

Online-Erfahrungen von  
9- bis 17-Jährigen in Deutschland

Uwe Hasebrink, Claudia Lampert & Kira Thiel

Gefördert von UNICEF, Telekom-Stiftung, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest und der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM)

eukidsonline.net



## DIE STUDIE: EU KIDS ONLINE 2019

- Online-Befragung von 1.044 Kindern und Jugendliche im Alter zwischen 9 und 17 Jahren sowie jeweils einem Elternteil
- Thema: Internetnutzung und Online-Erfahrungen von Heranwachsenden
- EU Kids Online-Forschungsverbund ([www.eukidsonline.net](http://www.eukidsonline.net))
- Gefördert von

unicef  
für jedes Kind



Deutsche Telekom Stiftung

mpfs  
Medienpädagogischer  
Forschungsverbund  
Südwest

NLM  
NIEDERSÄCHSISCHE  
LANDESMEDIENANSTALT



Photo by Blake Barlow on Unsplash

## KINDER UND JUGENDLICHE ONLINE

- Der Zugang zum Internet erfolgt überwiegend über das **Smartphone**
- Kinder und Jugendlichen verbringen **an einem normalen Tag durchschnittlich 2,4 Stunden online**
- **Videos anschauen, Musik hören, Schularbeiten, Spiele spielen und Social-Media-Angebote** zählen zu den bevorzugten Online-Aktivitäten der 9- bis 17-Jährigen
  - Kommunikation und Unterhaltung im Vordergrund



# KINDER UND JUGENDLICHE KOMMEN ONLINE MIT VERSCHIEDENEN RISIKEN IN BERÜHRUNG

(DREYER, HASEBRINK, LAMPERT & SCHRÖDER, 2013)

- Als **Rezipient\*innen** vorgefertigter Medienangebote können sie durch ungeeignete Inhalte oder Darstellungsformen belastet oder verstört werden (Inhaltsrisiken)
- Als **Teilnehmer\*innen an individuellen Kommunikationsprozessen** mit Bekannten und Unbekannten können sie durch den\*die Kommunikationspartner\*in bedrängt, verletzt oder beleidigt werden (Kontakt- bzw. Interaktionsrisiken)
- Als **Akteur\*innen** können sie selbst ungeeignete Inhalte produzieren, verbreiten oder auch andere Kommunikationsteilnehmer\*innen bedrängen, verletzen oder beleidigen (Verhaltensbezogene Risiken)
- Als **Marktteilnehmer\*innen** können sie unmittelbar mit kommerziellen Angeboten in Kontakt kommen und etwa durch intransparente Nutzungsbedingungen oder Abofallen in die Irre geführt werden (Vertragsrisiken)



# KINDER SEHEN SICH SELBST ALS ONLINEKOMPETENT

- Die befragten Kinder und Jugendlichen schätzen sich hinsichtlich verschiedener Online-Kompetenzen überwiegend positiv ein
- Das bedeutet allerdings nicht, dass sie über ein vollständiges Repertoire an Online-Fähigkeiten verfügen, das ihnen hilft, mit problematischen Situationen, negativen Erfahrungen oder anderen Folgen der Onlinenutzung souverän umgehen zu können



# NEGATIVE ONLINE-ERFAHRUNGEN

**9%** der Kinder und Jugendlichen haben im letzten Jahr online etwas erlebt, das schlimm für sie war oder sie sogar verstört hat



Photo by Markus Winkler on Unsplash



Ich wurde von jemandem angeschrieben, den ich nicht kannte. Ich dachte zuerst, es wäre jemand aus der Grundschule, aber dann habe ich herausgefunden, dass es ein Erwachsener war. Er wollte wissen, wie ich aussehe.

(Mädchen, 16 Jahre)

Es wurden gemeine Sachen über mich geschrieben auf social media.

(Junge, 14 Jahre)

Da habe ich ein Video gesehen, indem ein süßer Hund totgequält worden ist. Und der doofe Besitzer, das war ein älterer Mann, der hat sich darüber auch noch gefreut! Da bin ich so erschrocken, wie böse Menschen sein können. Das Video hat mir ein Freund geschickt, da hat man dann ankreuzen sollen, ob man den Täter bestrafen soll oder nicht. Das war schrecklich!

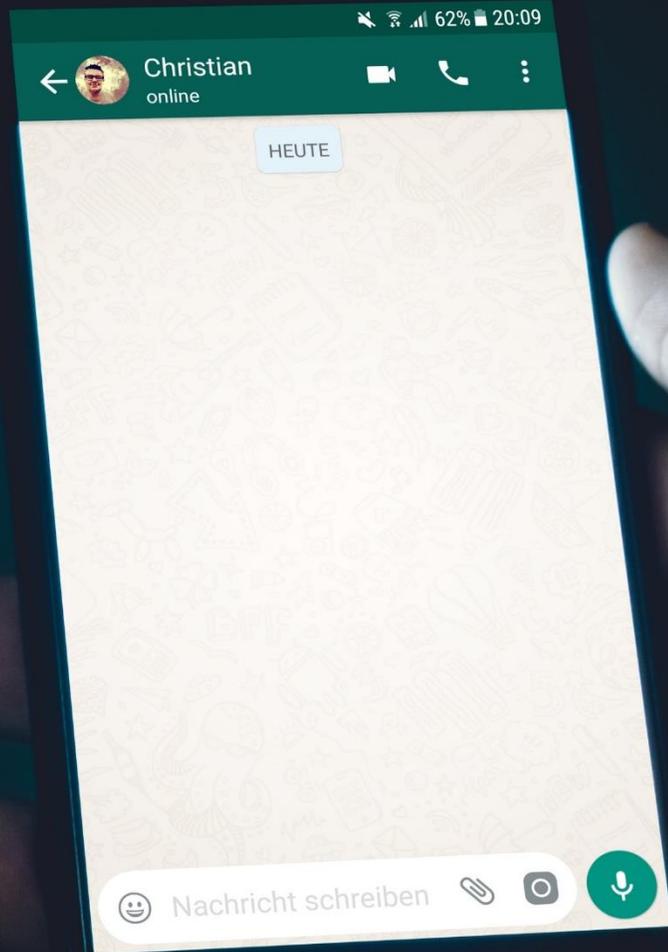
(Junge, 14 Jahre)

Ich habe einen Kettenbrief bekommen, wo steht, dass wenn ich diesen Brief nicht weiterschicke, werde ich und meine Familie umgebracht.

(Mädchen, 12 Jahre)

Ich habe Fotos von nackten Menschen gesehen.

(Junge, 10 Jahre)



## WHATSAPP-NUTZUNG (MPFS, 2019; MPFS; 2020)

- Obwohl WhatsApp laut Nutzungsbedingungen erst ab 16 Jahren freigegeben ist, **gehört** die App **zu den beliebtesten Angeboten** von Kindern und Jugendlichen
- 86 Prozent der 12- bis 17-Jährigen tauschen sich über WhatsApp täglich mit anderen aus; bei den Jüngeren (6 bis 13 Jahre) sind es 47 Prozent
- Die 12- bis 17-Jährigen schätzen, dass sie **täglich** im Schnitt **27 Nachrichten** erhalten
- Ein **Klassenchat** existiert bei 69 Prozent der 12- bis 17-Jährigen und bei 44 Prozent der 6- bis 13-Jährigen







10:55

64 %



WhatsApp Sticker

Du



Heute

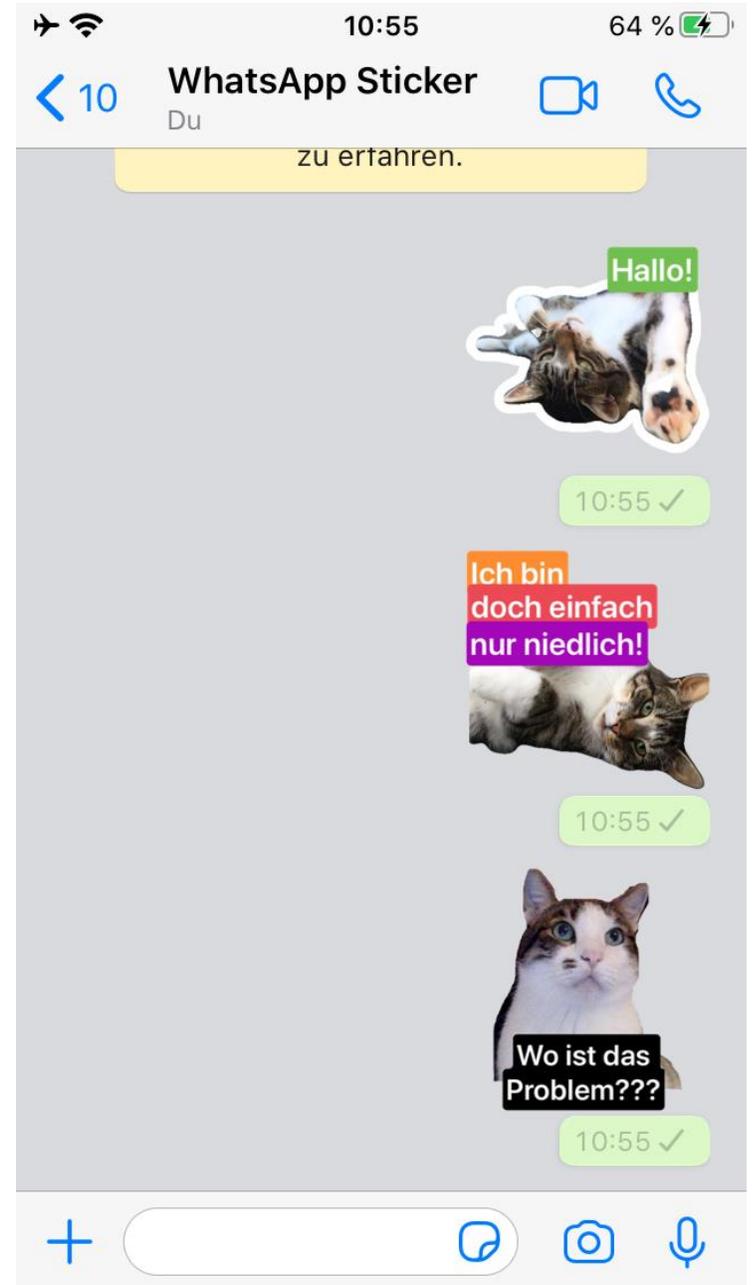
Nachrichten und Anrufe sind Ende-zu-Ende-verschlüsselt. Niemand außerhalb dieses Chats kann sie sehen oder anhören, nicht einmal WhatsApp. Tippe, um mehr zu erfahren.



10:55 ✓







## RISIKEN

- Kinder und Jugendliche können als Rezipient\*innen und Kommunikationsteilnehmer\*innen **mit ungeeigneten Stickers** (z. B. gewalthaltige, bedrohliche, hasserfüllte Inhalte, pornografische oder unerwünschte sexuelle Inhalte, Rassismus) **in Berührung kommen**, die sie belasten, verletzen oder verstören können
- Sticker werden automatisch heruntergeladen und gleich angezeigt → kaum Schutzmöglichkeiten



# BEISPIEL: RECHTSEXTREMISMUS



## RISIKEN

- Kinder und Jugendliche können als Rezipient\*innen und Kommunikationsteilnehmer\*innen **mit ungeeigneten Stickern** (z. B. gewalthaltige, bedrohliche, hasserfüllte Inhalte, pornografische oder unerwünschte sexuelle Inhalte, Rassismus) **in Berührung kommen**, die sie belasten, verletzen oder verstören können
- Sticker werden automatisch heruntergeladen und gleich angezeigt → kaum Schutzmöglichkeiten
- Kinder und Jugendliche als Akteur\*innen **können problematische Sticker erstellen und/oder verbreiten**



# DAS INTERNET IST KEIN RECHTSFREIER RAUM



**POLICE LINE - DO NOT CROSS**

Photo by Jacob Morch on Unsplash



# DAS INTERNET IST KEIN RECHTSFREIER RAUM

## Beispiel 1: Rechtsextreme Symbole

Nach § 86a StGB ist die **Verbreitung und Veröffentlichung von Kennzeichen (Fahnen, Abzeichen, Uniformstücke, Parolen und Grußformen) des Nationalsozialismus** strafbar (Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe)

- Verbreitung = der Inhalt wird einer größeren, nicht mehr kontrollierbaren Gruppe zugänglich gemacht
- Nicht jedes Versenden ist strafbar
- Wird das Bild in eine WhatsApp-Gruppe mit vielen Mitgliedern gesendet, kann je nach Gruppengröße schnell eine strafbare Verbreitung vorliegen
- Besitz entsprechender Inhalte ist strafrechtlich nicht relevant



# DAS INTERNET IST KEIN RECHTSFREIER RAUM

## Beispiel 2: Kinderpornografische Inhalte

- Nach § 184b und § 184c StGB ist der **Besitz und die Verbreitung kinder- und jugendpornografischer Schriften** strafbar (Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren)
- Verbreitung = der Inhalt wird einer größeren, nicht mehr kontrollierbaren Gruppe zugänglich gemacht
- Vorsätzlicher Besitz kinderpornografischer Inhalte ist strafrechtlich relevant
- Bei Erhalt solcher Inhalte sollten diese bei der Polizei gemeldet werden
- Falls keine Meldung erfolgt, sollten die Bilder umgehend gelöscht werden



# DAS INTERNET IST KEIN RECHTSFREIER RAUM

## Urheberrechtliche Aspekte beim Erstellen von Stickern

- Urheberrecht:  
In UrhG § 16 und UrhG § 19a ist festgelegt, dass **fremde Bilder nicht verbreitet werden dürfen**, sofern dies nicht mit dem\*der Urheber\*in vertraglich geregelt ist
- Recht am eigenen Bild:  
In § 22 KUG ist geregelt, dass **Bilder nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen**



# UND NUN?



Quelle: no-hate-speech.de



...

- Chancen und Risiken gehen oft Hand in Hand (Stichwort: **risky opportunities**):  
Wer Messengerdienste nutzt, läuft zwangsläufig Gefahr, mit ungeeigneten Inhalten (z. B. in Form von Stickern) in Kontakt zu kommen
  - Kinder und Eltern/Erwachsene haben häufig eine unterschiedliche Risikowahrnehmung
  - Fokus auf potentiell negative Erfahrungen kann den Blick auf die Chancen verstellen
- Im Gespräch bleiben!



# HINSCHAUEN UND HANDELN!

## IM VORFELD

- Interesse an Mediennutzung, insbesondere neuen Angeboten zeigen
- Bewusstsein für risikobehaftete Medienphänomene (wie Sticker) und mögliche Konsequenzen schaffen und schärfen
- Gesprächsbereitschaft und Offenheit signalisieren

## IM ERNSTFALL

- Ruhig und sachlich über problematische Inhalte aufklären
- Inhalte bei der Plattform/Polizei melden und/oder löschen
- Eventuell spezielle Beratungsstellen kontaktieren
- Bei negativen Gefühlen und Ängsten Unterstützung anbieten und gemeinsam Möglichkeiten finden, das Gesehene zu bewältigen





LEIBNIZ INSTITUTE  
FOR MEDIA RESEARCH  
HANS-BREDOW-INSTITUT

**VIELEN DANK**

Kira Thiel, M.A.

Kontakt: [k.thiel@leibniz-hbi.de](mailto:k.thiel@leibniz-hbi.de)

# LITERATUR

Dreyer, S., Hasebrink, U., Lampert, C. & Schröder, H.-D. (2013). Herausforderungen für den Jugendmedienschutz durch digitale Medienumgebungen. *Soziale Sicherheit CHSS 4/2013*, 195-199.

Hasebrink, U., Lampert, C. & Thiel, K. (2019). *Online-Erfahrungen von 9- bis 17-Jährigen. Ergebnisse der EU Kids Online-Befragung in Deutschland*. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut. [https://www.hans-bredow-institut.de/uploads/media/default/cms/media/9rqoihm\\_EUKO\\_DE\\_191209.pdf](https://www.hans-bredow-institut.de/uploads/media/default/cms/media/9rqoihm_EUKO_DE_191209.pdf)

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2019). *KIM 2018. Kindheit, Internet, Medien*. Stuttgart: MPFS. [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie\\_2018\\_web.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf)

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2020). *JIM 2019. Jugend, Information, (Multi-)Medien*. Stuttgart: MPFS. [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM\\_2019.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019.pdf)

